

Universitätszeitung



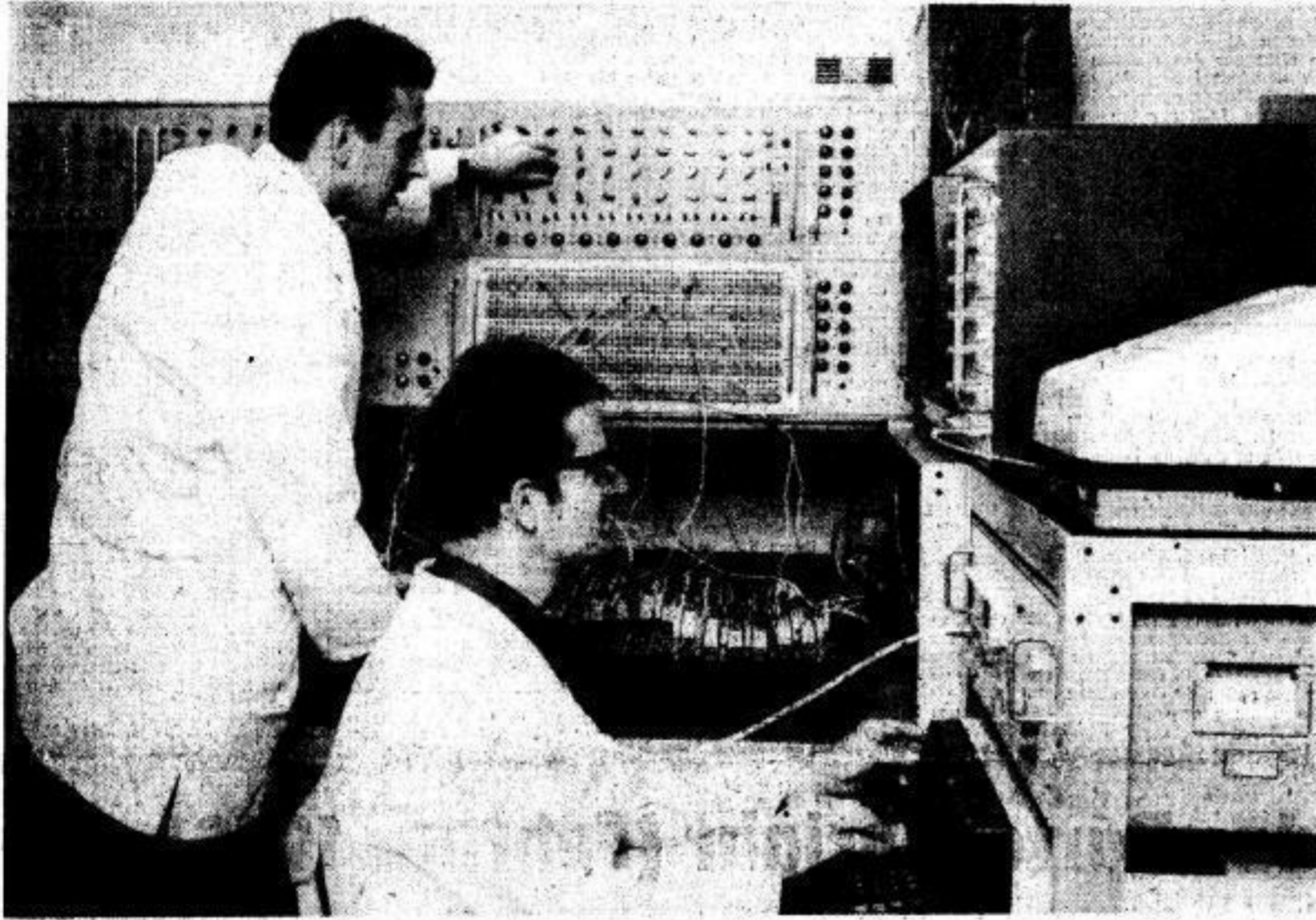
Mit der Sowjetunion
verbündet
sind wir Sieger
der Geschichte

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 2/70

27. Januar 1970

Preis 15 Pfg



Hohen volkswirtschaftlichen Nutzen brachte die wissenschaftliche Kollektivarbeit „Informationsverarbeitende Systeme in der Grundwasserhydraulik“. An der Sektion Wasserwirtschaft sind dafür entsprechende Geräte und Verfahren entwickelt worden. Unser Foto zeigt an den Geräten die Wissenschaftler Dr.-Ing. Dietmar Peukert und Dr.-Ing. Ludwig Luckner. Bei dieser Arbeit, die auf der 3. Leistungschau der Studenten in Rostock Aufsehen erregte, handelt es sich um neue methodische und modell-technische Methoden für effektive Steuerungsmaßnahmen des Grundwasserflusses. Foto: ADN

Genosse Dr.-Ing. Gerhard Kretschmar, Sekretär für Lehre, Forschung und Wissenschaftsentwicklung der SED-Kreisleitung der TU

EDV im Hochschulwesen

Mit dieser Thematik fand vom 12. bis 16. Januar 1970 in Berlin eine wissenschaftliche Konferenz statt, an der 900 Wissenschaftler und Studenten des Hochschulwesens der DDR, Wissenschaftler der sozialistischen Industrie und Gäste aus den sozialistischen Staaten teilnahmen. Einen besonderen Anteil am Erfolg dieser Konferenz hatte die starke Delegation der Sowjetunion. Unsere Universität als Mitveranstalter nahm mit 30 Delegierten an dieser wichtigen Konferenz teil.

Mit dieser Konferenz wurde erstmalig in der Deutschen Demokratischen Republik und den sozialistischen Ländern eine wissenschaftliche Darlegung der Probleme und Aufgaben des Hochschulwesens bei der komplexen Erforschung und Anwendung der Informationsverarbeitung gegeben. Es wurden umfassend solche Probleme erörtert, die dem Aufbau eines integrierten Systems der automatisierten Informationsverarbeitung, der Einbeziehung der Datenverarbeitung zur Erbringung von Planer- und Spitzenleistungen in der sozialistischen Großforschung, dem Aufbau eines einheitlichen Systems der

Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung; ihrer Anwendung im Lehr- und Lernprozeß und der Entwicklung der EDV für die wissenschaftlich-technische Information im Hochschulwesen dienen. Die inhaltsreichen, zielgerichteten und konstruktiven Darlegungen müssen für alle Wissenschaftler der Technischen Universität zum Inhalt ihrer perspektivischen Arbeit und ihrer fachlichen Weiterbildung und für unsere Studenten zum Inhalt ihres Ausbildungsprozesses werden. (Entsprechende Veröffentlichung erfolgt in einem Sonderheft der Zeitschrift „Rechentchnik und Datenverarbeitung“.)

In der nun vor uns stehenden Auswertung dieser Konferenz ist es, ausgehend von dem informativen Charakter dieser Konferenz, notwendig, zur Lösung der uns mit der 12. Tagung des ZK der SED gestellten höheren Aufgaben durch spezifische wissenschaftliche Beratungen in den staatlichen Leitungen und Arbeitsgruppen über einen längeren Zeitraum diese Erkenntnisse für die Universität nutzbar zu machen. Für die Fachkräfte auf dem

Gebiet der automatisierten Informationsverarbeitung wird an der TU ein Weiterbildungszentrum noch in diesem Jahr entstehen. Das erfordert, daß wir zielgerichtet die langfristig geplanten Aufgaben der Führungs- und Leitungstätigkeit an der TU unter Einbeziehung der Datenverarbeitung entwickeln und durchsetzen. Alle Angehörigen der Universität müssen erkennen, daß wir unsere Führungsaufgaben mit einer hohen Effektivität unter den Bedingungen der Ökonomie der Zeit so lösen müssen, damit alle Wissenschaftler und Studenten befähigt werden, mit Hilfe der planmäßigen sozialistischen Integration von Wissenschaft und Technik Planer- und Spitzenleistungen zu vollbringen und mit maximalem Anteil ihres Zeitfonds wissenschaftlich tätig sind.

Das bedingt jedoch, daß alle Wissenschaftler in der vor uns liegenden Etappe der Weiterführung der 3. Hochschulreform aktiv mitwirken, die neue Qualität in der wissenschaftlich-technischen Arbeit durch eine moderne und effektive sozialistische Wissenschaftsorganisation unter Einbeziehung neuer Wissenschaftsdisziplinen, wie der Ope-

rationen, der Rechentechnik, der Informationsverarbeitung und anderer, an der Universität zu erreichen. Dabei lehnt uns das 12. Plenum des ZK der SED, daß die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben ein komplizierter, ideologischer, ökonomischer, wissenschaftlich-technischer und organisatorischer Prozeß ist.

Die Aufgabe unserer Parteiorganisationen in den Sektionen muß sich darauf richten, diese tiefgreifenden Veränderungen in der wissenschaftlichen Arbeit unter der aktiven Teilnahme der Angehörigen der Universität ideologisch zu führen und zu fördern, ihr Vertrauensverhältnis zu unserer Partei weiter zu erhöhen und sie zu bewußten Mitgestaltern dieses revolutionären Prozesses zu machen.

Wenn wir mit dieser Zielstellung die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Konferenz über EDV im Hochschulwesen für unsere Arbeit werten und an der TU anwenden, dann hat diese Konferenz einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Revolution an unserer sozialistischen Universität geleistet.

Genosse Dr. Horst Hartmann,
Oberassistent, Sektion Chemie

Nur völkerrechtliche Anerkennung der DDR gewährleistet den Frieden

Wenn man den Worten führender westdeutscher Politiker, nicht zuletzt Bundeskanzler Brandt, Glauben schenken wollte, so ist die Behauptung, die Bundesrepublik betreibe eine aktive Aggressions- und Revanchepolitik auf allen Ebenen des „gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und militärischen Lebens, eine böswillige Verleumdung der Kommunisten. Doch leider sprechen Tatsachen eine harte Sprache, und diese weisen hier etwas ganz anderes aus.

Betrachten wir uns einmal auf einem Sektor, zum Beispiel dem militärischen, die Vorbereitungen der Bundesrepublik zur Verwirklichung dieser ihrer Politik, so erkennt man, auch wenn es noch so geheimgehalten werden möchte, unschwer ihre aggressiven Absichten. Entwicklung, Erprobung und Anwendung von Massenvernichtungsmitteln haben ganz sicher nichts mit lauterer Verteidigungsabsichten zu tun! Und daß an der Herstellung und Erprobung von Massenvernichtungsmitteln von der Bundesrepublik gearbeitet wird, läßt sich beweisen: Man braucht nur zu fragen, wie es in der Bundesrepublik mit der Entwicklung und Herstellung von Kernwaffen aussieht, so lautet die Antwort: Die Bundesrepublik will in die Verfügungsgewalt von Kernwaffen gelangen. Wie anders will man sonst die ablehnende Haltung der Bundesrepublik gegen die Unterzeichnung des Atomwaffensperrvertrages und ihre immer neu hervorgebrachten Vorbehalte dagegen verstehen? Welchen anderen Zielen als der Herstellung eigener Kernsprengstoffe dient die forcierte Entwicklung des „Gaszentrifugen“-Projekts in der Bundesrepublik?

Oder fragt man, ob in der Bundesrepublik biologische Massenvernichtungsmittel entwickelt und getestet werden, so lautet auch hier die Antwort eindeutig „ja“. Man denke zum Beispiel nur an die Enthüllungen des Dr. Petras über die biologischen Versuchstationen in der Rhön und ihre Aufgaben und Zielstellungen. Seine Enthüllungen darüber sind doch bisher ernsthaft und sachlich von Bonner Kreisen nicht dementiert worden!

Und schließlich eine weitere Frage: Wie sieht es mit der Entwicklung und Erprobung chemischer Massenvernichtungsmittel aus? Auch hier fällt die Antwort nicht schwer. War es doch die Bundesrepublik, die unlängst beim Einsatz chemischer Kampfstoffe im Aggressionskrieg Israels gegen die arabi-

schen Staaten im Jordantal ihre Finger mit im Spiel hatte: Die dort eingesetzten Kampfstoffe stammten aus westdeutschen Firmen, die ja bekanntlich auf diesem Gebiet „Spezialerfahrungen“ besitzen!

Das schlimmste an all dem ist aber, daß dies ganz sicher nicht alles ist, was da noch in „Hinterhand“ der Bonner Machthaber verborgen ist und für den Tag X aufgespart wird. So ist mir als Chemiker bekannt, daß vor allem hinsichtlich der genannten chemischen Massenvernichtungsmittel noch ein ganzes Arsenal chemischer Kampfstoffe gelagert wird und auf den Einsatz wartet. Es sind dies nicht nur Mittel, die das Wachstum und Gedeihen von Pflanzen und Tieren in Mitleidenschaft ziehen (man denke zum Beispiel nur an die „Entlaubungsmittel“, die die US-Gangster in Südvietnam einsetzen), sondern vor allem Stoffe, die unmittelbar auf den menschlichen Organismus einwirken und hier verheerende Wirkungen anrichten. Ganz besonders gefährlich und heimtückisch sind in dieser Beziehung die sogenannten psychotropen Substanzen, die auf das Nervensystem des Menschen einwirken und starke geistige und körperliche Schädigungen hervorrufen können. Sie sind zum Beispiel in der Lage, raschgiftähnliche Wirkungen, die unter Umständen von bleibender Dauer sein können, hervorzurufen und dadurch die Denk- und Handlungsweise ihrer Opfer völlig lahmzulegen, wodurch der Mensch zu einer willenlosen Kreatur herabgewürdigt wird, sofern er nicht der Wirkung dieser Substanzen ganz erliegt.

Bisher sind bekanntermaßen erst einmal „nur“ die Fische des Rheins Opfer solcher furchtbaren Gifte geworden; aber nichts garantiert uns, daß nicht eines Tages diese Mittel auch gegen Menschen eingesetzt werden, wenn nicht diesem Wahnsinn bald ein Ende bereitet wird!

Die Vorschläge unserer Regierung über den Abschluß eines völkerrechtlichen Vertrags zwischen beiden deutschen Staaten könnte unter anderem diesem Anliegen dienen, nämlich eine friedliche Entwicklung beider deutscher Staaten, frei von dem Bestreben, in den Besitz und die Verfügungsgewalt von Massenvernichtungsmitteln zu gelangen, zu gewährleisten. Der Schoß, aus dem der deutsche Faschismus mit seinen verheerenden Folgen kroch, ist in einem Teil Deutschlands noch fruchtbar; und es gilt, dieser Wiedergeburt der Unmenschlichkeit und des Völkermords für immer Einhalt zu gebieten.

SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM – KAMPAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE